

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2024

I. Grundlagen des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist es, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlammabeseitigung).

II. Technischer Bericht

1. Allgemeines

Die Stadtentwässerung -Eigenbetrieb der Stadt Koblenz- hat im Jahr 2024 weiterhin ihre Aufgabe, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlammabeseitigung), erfüllt.

Neben der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung ist das Kanalnetz mit den zugehörigen baulichen Anlagen, entsprechend dem Stand der Technik, zu betreiben.

Notwendige Erneuerungen und Modernisierungen ergeben sich durch:

- die bauliche Sanierung defekter und überlasteter Kanäle und Sonderbauwerke,
- die Verringerung des Schmutzfrachteintrages in die Gewässer,
- die Ausschöpfung von Energieressourcen und
- die erstmalige Herstellung von Entwässerungsanlagen.

Die jeweiligen Einzelmaßnahmen sind im Investitionsprogramm der Stadtentwässerung ausgewiesen. Das Investitionsprogramm wird jeweils für einen Zeitraum von 5 Jahren fortgeschrieben.

2. Bauliche Sanierung defekter und überlasteter Kanäle sowie Kanalneubaumaßnahmen

Sanierungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen schadhafter und/oder hydraulisch überlasteter Kanäle mit gleichzeitiger Ertüchtigung bzw. Neuverlegung der Grundstücksanschlusskanäle erfolgten in:

Sanierung von bestehenden Kanalanlagen mittels Liner:

- Wachtelschlag
- Karthäuserhofweg
- Heddesdorfstraße
- Grenzstraße
- Paulstraße
- Braungasse
- Bodelschwinghstraße
- In den Mittelweiden

Gesamtlänge der innensanierten Kanäle ca. 1.800 m in den Dimensionen DN 300 bis DN 600

Sanierung von bestehenden Kanalanlagen mittels Rohreinzug:

Josef-Görres-Platz

Gesamtlänge der innensanierten Kanäle 54 m in der Dimension OD 292 PP

Erneuerungsmaßnahmen schadhafter oder hydraulisch überlasteter Kanäle mit gleichzeitiger Umbindung und Neuverlegung der Grundstücksanschlusskanäle erfolgten in:

- Eduard-Müller-Straße
- Görtzstraße

Gesamtlänge der erneuerten Kanäle ca. 455 m in den Dimensionen DN 300 bis DN 600

Kanalneubaumaßnahmen

- Erschließung GVZ A61 (Restausbau)

Gesamtlänge der erstmals errichteten Kanäle im Trennsystem ca. 120 m in der Dimension DN 300

3. Abwasserreinigung

Das Klärwerk hat auch im Jahr 2024 das ankommende Abwasser ohne Beanstandungen reinigen können. Bei drei amtlichen Überwachungen wurden keine Überschreitungen der vorgeschriebenen Überwachungswerte festgestellt.

Die Jahresschmutzwassermenge (Trockenwetterabfluss) betrug gemäß Eigenkontrollbericht **10.086.045 m³/a.**

Im Jahr 2024 wurden insgesamt **2.554,54 t Trockenmasse (TM)** aus anaerob stabilisiertem Klärschlamm wie folgt verwertet

Stoffliche Verwertung	:	840 t TM
Thermische Verwertung (extern)	:	1.714 t TM
Thermische Verwertung in eigener Anlage	:	0 t TM
Restmenge im Schlammager zum 31.12.2024	:	2 t TM

Die elektrische Energiebilanz auf dem Klärwerk Koblenz stellt sich für das Jahr 2024 wie folgt dar:

Gesamtverbrauch 5.902 MWh

Erzeugung BHKW mit Klärgas	:	3.986 MWh
Erzeugung BHKW mit Erdgas	:	1.150 MWh
Erzeugung BHKW mit SynGas	:	0 MWh
Summe Eigenerzeugung über BHKW	:	4.980 MWh
Gesamterzeugung aller Photovoltaikanlagen	:	156 MWh
Gesamte Eigenerzeugung	:	5.136 MWh

Trockner:

Der Betrieb des Klärschlamm-trockners lief im Jahr 2024 weitestgehend störungsfrei. Es wurde umfangreiche Wartungsarbeiten an der Klärschlamm-trocknungsanlage durchgeführt.

Energetische Klärschlammverwertung:

Nachdem die Klärschlammvergasungsanlage stillgelegt wurde, sollte die weitere Vorgehensweise und Zielsetzung geprüft werden. Es wurde entschieden, für die Überprüfung auf externe Unterstützung durch ein Ingenieurbüro oder Institut zur Bewertung der Anlage und zur Erstellung einer Handlungsempfehlung zurückzugreifen. Aus diesem Grund wurde das Fraunhofer-Institut Anfang 2025 damit beauftragt eine wissenschaftlich-technische Bewertung der Klärschlammvergasungsanlage am Standort Koblenz durchzuführen. Das Ergebnis dieser Bewertung wurde im Werkausschuss vom 16.09.2025 vorgestellt. Es wurde empfohlen, die Anlage nicht mehr als Klärschlammvergasungsanlage zu betreiben und stattdessen zu prüfen, ob technisch und genehmigungsrechtlich ein Umbau auf eine Verbrennungsanlage möglich und zielführend ist. Hierzu wurde bereits mit verschiedenen Firmen, die bereits Verbrennungsanlagen gebaut haben und betreiben, Kontakt aufgenommen.

Laufende Projekte:

Sanierung Erneuerung Biologie:

Die Ausschreibung für die Bautechnik wurde im Jahr 2023 veröffentlicht. Der Auftragsvergabe wurde im Werkausschuss vom 12.03.2024 zugestimmt. Aufgrund der Vergabebeschwerde eines Bieters konnte der Auftrag nicht vergeben werden. Nach dem Urteil der Vergabekammer wurde die Maßnahme erneut ausgeschrieben und zum 30.04.2025 submittiert. Am 11.06.2025 wurde der Auftrag an die Fa. Eiffage Infra – Südwest GmbH vergeben. Am 30.06.2025 hat die Firma mit den Bauarbeiten begonnen. Die bauvorbereitenden Maßnahmen sind zum größten Teil abgeschlossen. Am 28.10.2025 wurde mit den Verbauarbeiten begonnen. Die Fertigstellung der Bautechnischen Leistungen ist für Ende 2027 geplant.

Die Leistungen der Maschinen- und Elektrotechnik sowie der Ausbaugewerke werden Anfang/Mitte 2026 ausgeschrieben.

Notstromversorgung / Neubau Mittelspannungsanlage und Niederspannungshauptanlage:

Bedingt durch den Krieg zwischen der Ukraine und Russland kam es Mitte des Jahres 2022 zu einem Lieferengpass in der europäischen Gasversorgung. Die seit Ende des Jahre 2022 gemietete Netzersatzanlage wurde auch im Jahr 2024 weiter vorgehalten. Es wurde darüber hinaus der Auftrag für die Planung einer fest installierten Notstromversorgung auf dem Klärwerk Koblenz an das Ingenieurbüro John & Becker vergeben. In gleichem Zuge soll die Mittelspannungsanlage und die Niederspannungshauptverteilung erneuert und im gleichen Gebäude in das Obergeschoss verlegt werden. Diese Planungsleistung soll durch eigenes Personal der Stadtentwässerung (EB85) erfolgen. Beide parallellaufenden und im Zusammenhang stehenden Maßnahmen befinden sich weiterhin in der Planung. Dies erfolgt parallel mit der Erneuerung der vorhandenen Mittelspannungsanlage und Niederspannungshauptverteilung. Aufgrund langfristiger eigener personeller Ausfälle im Fachbereich der Elektrotechnik verzögert sich die Planungsphase erneut und somit der gesamte Projektzeitplan. Es wird von Seiten des EB85 in Erwägung gezogen, die Planungsleistungen für den Neubau der Mittelspannung und der Niederspannungsverteilung ggf. extern zu vergeben. Da eine deutliche Verbesserung der personellen Situation zeitnah nicht zu erwarten ist.

Lüftung Einlaufgebäude:

Die Heizungs- und Lüftungsanlage im Einlaufgebäude des Klärwerkes wurde in den 90er Jahren gebaut und befindet sich zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik. Darüber hinaus sind die Anlagenkomponenten aufgrund der langen Betriebszeit stark verschlissen und die Betriebssicherheit der Anlage eingeschränkt. Gleiches gilt für die Abluftwäscher vor dem Biofilter. Aus diesem Grund wurde im Dezember 2024 der Planungsauftrag an ein Ingenieurbüro vergeben, für die Erneuerung der Lüftungsanlage und der Abluftwäscher einschließlich zugehöriger Schaltanlagen. Nach der Grundlagenermittlung wurde die Vorplanung am 08.10.2025 von dem Ingenieurbüro vorgelegt. Nach Prüfung und Freigabe durch die SEK erfolgt die Entwurfsplanung.

Elektrotechnische Erneuerung Einlaufgebäude (Niederspannungsverteilung 1.1):

Das Projekt beinhaltet die komplette Erneuerung der Niederspannungsverteilung (NSV1.1) im Einlaufgebäude einschl. der kompletten Elektroinstallationen innerhalb des Gebäudes.

Der Auftrag für die Ausführung der ausgeschriebenen Leistungen wurde im März 2024 vergeben. Die Werkplanung wurde vorgelegt und von der SEK geprüft und freigegeben. Der Schaltschrankbau ist abgeschlossen. Derzeit wird die für die Bauphase vorgesehene provisorische Stromversorgung aufgebaut. Sobald diese in Betrieb ist, erfolgt die Auslieferung und Installation der neuen Schaltschränke und Elektroinstallationen. Die Fertigstellung des kompletten Leistungsumfanges ist für Mitte 2026 geplant.

Sanierung Räumlerlaufbahn Vorklärbecken 1+2:

Am 19.03.2025 wurde der Auftrag zur Sanierung der Räumlerlaufbahnen an den Vorklärbecken 1+2 vergeben. Die Betonsanierung wurde bis 80 cm unterhalb der Beckenkronen durchgeführt um zukünftig wieder einen sicheren Betrieb der Beckenräumer sicherstellen zu können. Mit der Bauausführung wurde am 28.04.2025 begonnen. Die ausgeschriebenen Leistungen wurden Mitte Oktober 2025 abgeschlossen.

4. Kanalbetrieb Pumpwerke

Das Mischwasserpumpwerk Neuendorf wurde Mitte der 70er Jahre in Betrieb genommen. Mittlerweile ist das Pumpwerk in bautechnischer, elektrotechnischer und maschinentechnischer Hinsicht sanierungsbedürftig, so dass die ständige Betriebssicherheit in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden kann. Eine umfassende Sanierung wird durchgeführt. Auch während der Umbauphase wird die Betriebsbereitschaft des Pumpwerkes (abwasserrechtlicher Bescheid) voll umfänglich gewährleistet.

Die gesamte Maßnahme ist in 10 Fachlose eingeteilt.

Mit der Durchführung der Sanierung wurde 2019 begonnen. Die Maßnahme wurde mit der Herstellung der Außenanlagen abgeschlossen. Zwischenzeitlich wurde auch die Photovoltaikanlage auf dem Pumpwerk installiert und in Betrieb genommen.

Wie auch bei der Abwasserreinigung wurden für die Pumpwerke Neuendorf und Güls Notstromaggregate und für die Fahrzeughalle ein mobiles Notstromaggregat gemietet, um für den Fall eines längeren flächendeckenden Stromausfalls einen Notbetrieb zu gewährleisten. Für das Pumpwerk Schartwiesenweg konnte ein gebrauchtes Notstromaggregat angeschafft werden, um auch hier einen Weitertransport des Abwassers im Fall eines Stromausfalls sicherzustellen.

5. Planungsleistungen

Neben der Erbringung von Planungsleistungen an der Flächenkanalisation erfolgte die Fortführung und Betreuung der örtlichen Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzepte für die Stadtteile, die Aufstellung eines Regenwassermanagementkonzeptes sowie die Fortschreibung des Generalentwässerungsplans. Vom Sachgebiet der Planungsabteilung wurden zusammenfassend folgende Leistungen im Berichtsjahr 2024 erbracht:

a) Planungen zu Neubau- und Sanierungsmaßnahmen an der Flächenkanalisation in folgenden Straßenzügen:

- Diesterwegstraße
- Devorastraße
- Fröbelstraße
- Simon-Meister-Straße
- Follmannstraße
- An der Overbergschule
- An der Windmühle
- Eduard-Müller-Straße
- Mainzer Straße
- In den Mittelweiden

- Karthäuserhofweg
 - Brenderweg
 - Außerbetriebnahme von Regenauslasskanäle in Stolzenfels
- b) Planungen und Beteiligungen zur entwässerungstechnischen Erschließung von Baugebieten:
- des Bebauungsplans Nr. 329 „Gewerbegebiet Bubenheimer Berg, Bubenheim“
 - des Bebauungsplans Nr. 330 „An der Königsbach, Stolzenfels“
 - des Bebauungsplans Nr. 73 „Schlachthofgelände, Rauental“
 - des Bebauungsplans Nr. 293 „Quartier Festungspark“
 - des Bebauungsplans Nr. 171 a „Lehmkaul Links“
- c) für Investitionsvorhaben und Budgetplanungen:
- die Anmeldungen und Zusammenstellung stadtteilbezogener Vorhaben mit Angaben zu Kosten für die Wirtschaftspläne
 - die Berücksichtigung beitragsrelevanter Zusammenhänge und Vorgänge
 - die Erstellung von Statusberichten zum Entwicklungsgeschehen
 - die Darstellung von Maßnahmen an der Flächenkanalisation im 5-jährigen Investitionsprogramm
- d) für Planungen und Leistungen mit übergeordneter Bedeutung:
- die Fortschreibung des Generalentwässerungsplans
 - die Zusammenstellung von abwassertechnischen und wasserwirtschaftlichen Informationen mit Darstellung im Geoportal Koblenz
 - die Pflege und Fortschreibung von Kanalbestandsinformationen in der Datenbank
- e) Im Rahmen von Dienstleistungen zu wasserwirtschaftlichen Maßnahmen erfolgten:
- Planungen zum Ausbau und Renaturierung an Gewässern III. Ordnung
 - Leitung und Koordinierung von Unterhaltungs- und Betriebsmaßnahmen an den Hochwasserschutzanlagen im Bereich der Gewässer I. Ordnung
 - Mitwirkung und Federführung bei der Aufstellung örtlicher Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte einschl. erforderlicher Haushaltsplananmeldungen.

6. Kanalnetz allgemein

Das Kanalnetz der Stadt wird gemäß der Landesverordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen (SÜVOA) regelmäßig gereinigt und überwacht. Die Zustandsüberwachung erfolgt fortlaufend mit Hilfe des Kanalfernages, um mögliche Schäden frühzeitig zu erkennen und eine bedarfsgerechte Instandhaltung zu gewährleisten.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Untersuchungen wurden ausgewertet und auf dieser Grundlage die festgestellten Schäden nach Schadensklassen priorisiert. Je nach Schadensbild werden geeignete Maßnahmen zur Schadensbeseitigung festgelegt. Hierbei kommen Reparaturen, Renovierungen oder Erneuerungen zum Einsatz.

Die Reparatur (punktuelle Sanierung) bietet eine wirtschaftliche Möglichkeit, einzelne gravierende Schäden innerhalb einer Haltung kurzfristig zu beheben. Im Berichtsjahr wurden in insgesamt sieben Haltungen Reparaturmaßnahmen durchgeführt. Die hierbei punktuell sanierte Kanallänge betrug rund 224,8 Meter.

Im Stadtgebiet befinden sich drei Wasserschutz-zonen. Innerhalb dieser Bereiche wurden im Berichtsjahr 3.385 Meter Kanalhaltungen einer Dichtheitsprüfung unterzogen, um den Schutz des Grundwassers sicherzustellen.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 130 Schachtabdeckungen im gesamten Stadtgebiet ausgetauscht. Diese Maßnahme dient sowohl der Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit als auch der Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Kanalnetzes.

7. Grundstücksentwässerung

Im Jahr 2024 wurden 205 Entwässerungsgesuche eingereicht und im Hinblick auf satzungsrechtliche Vorschriften überprüft und genehmigt.

8. Kleinkläranlagen und Gruben

Im Jahr 2024 wurden zwei Gruben stillgelegt. Der Bestand von 8 Kleinkläranlagen bleibt somit unverändert. Damit ergibt sich eine Gesamtzahl der Gruben und Kleinkläranlagen von 140 im Stadtgebiet von Koblenz.

III. Wirtschaftsbericht

1. Allgemeine Entwicklung

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung hat das Wirtschaftsjahr 2024 mit einem negativen Jahresergebnis abgeschlossen. Der Jahresverlust ist auf die außerplanmäßige Abschreibung der Klärschlammvergasungsanlage zurückzuführen.

2. Finanz- und Vermögenslage

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2024 auf 221.087 T€. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verringerung von 4.101 T€.

Im Berichtsjahr hat sich das Anlagevermögen von 176.978 T€ auf 169.900 T€ verringert. Die Stadtentwässerung hat Investitionen in Höhe von 7.579 T€ getätigt, dem standen Abschreibungen in Höhe von 14.387 T€ (außerplanmäßig 5.149 T€, periodenfremd 232 T€, planmäßig 9.006 T€), sowie saldierte Buchwertabgänge von 270 T€ gegenüber, sodass sich das Anlagevermögen per Saldo um 7.078 T€ verringert.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch einmalige Entgelte, wie Pauschalbeträge und Investitionskosten-erstattungen für Grundstücksanschlüsse, sowie durch die über die Kredit-tilgung hinaus erwirtschafteten Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen inkl. Rechnungsabgrenzungsposten hat sich von 48.210 T€ um 2.976 T€ auf 51.186 T€ erhöht.

Die Zahlungsbereitschaft der Einrichtung war stets gewährleistet.

3. Ertragslage

Die Ertragslage der Stadtentwässerung ist weitgehend geprägt aus den Umsatzerlösen der Einrichtung. Für die Umsatzerlöse aus den Schmutzwassergebühren lag eine Schmutzwassermenge von 6.033.563 m³ (Vorjahr = 5.872.010 m³) bei einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Gebühr von 1,95 €/m³ zugrunde. Im Bereich Oberflächenwasser wurde eine Fläche von 7.760.442 m² (Vorjahr = 7.751.101 m²) veranlagt. Die Gebühr betrug zum Vorjahr unverändert 0,91 €/m².

4. Gewinnverwendung

Zum 31.12.2024 beträgt der Jahresverlust 4.216 T€. Damit wurde das Ergebnis entgegen der Erwartung für das Jahr 2024 um 3.372 T€ unterschritten. Die Stadtentwässerung schlägt vor, den Jahresverlust aus der allgemeinen Rücklage zu entnehmen.

5. Finanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren sind der Cash-Flow aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.909 T€, sowie das Betriebsergebnis (vor Finanzergebnis) in Höhe von 324 T€ zu nennen. Unter Hinzurechnung der Empfangenen Ertragszuschüsse ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 98,5%.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Die wirtschaftliche Lage kann nach fast 30-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit nach Gründung des Eigenbetriebes als gefestigt betrachtet werden. Ab dem Jahr 2026 ist wieder mit einem ausgeglichenem Jahresergebnis zu rechnen.

2. Chancen

Die Stadtentwässerung Koblenz ist als Eigenbetrieb organisatorisch sehr stark in die Prozesse der Stadtverwaltung Koblenz eingebunden. Dies bringt einerseits Vorteile bei der Nutzung von Synergieeffekte, z.B. bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung. Andererseits sind die Prozesse aufgrund der Größe der Stadtverwaltung Koblenz oft abstimmungs- und daher zeitintensiv. Der Eigenbetrieb sieht im Bereich der Organisationsentwicklung Chancen zur Steigerung der Leistungs- und Zukunftsfähigkeit, vor allem im Hinblick auf die digitale Weiterentwicklung und die Gewinnung von gutem Personal. Nicht nur in der Prozessoptimierung im Rahmen der aufgabenkritischen Betrachtung innerhalb der Stadtverwaltung Koblenz, sondern auch innerhalb der Eigenorganisation zwischen den Abteilungen der Stadtentwässerung besteht Potenzial den Eigenbetrieb dauerhaft an die steigenden internen und externen Anforderungen zukunftsfähig aufzustellen.

3. Risiken

Die hoheitliche Aufgabe zur Abwasserbeseitigung minimiert das Risiko des Eigenbetriebes. Die Liquiditätslage ist überdurchschnittlich, so dass keine neuen Kredite aufgenommen werden mussten. Ein Währungsrisiko besteht nicht.

Grundsätzlich wird im Bereich der privaten Haushalte weiterhin Wasser gespart. Größeren Schwankungen unterliegt das industrielle Abwasser, da die Produktion der Firmen maßgeblich von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesamtsituation abhängt. Seit der Corona-Pandemie hält der Trend von vermehrtem Homeoffice weiterhin an.

Seit Anmietung der Büroflächen am Bahnhofplatz 9 Anfang 2021 steigen die Miet- und Nebenkosten aufgrund von jährlicher Verbraucherpreisindexanpassungen und steigender Energiekosten kontinuierlich an. Der Bau eines Verwaltungsgebäudes auf dem im Besitz der Stadtentwässerung befindlichen Grundstücksflächen gegenüber dem Klärwerksgelände in Wallersheim kann dem Risiko weiterer Preissteigerungen vorbeugen. Zudem führt ein modernes Bürogebäude nach neuestem energetischem Standard zu einer wesentlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen (vor allem in den Sommermonaten) und Unabhängigkeit im Bereich der Energie.

Die Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammverwertung ist am 03. Oktober 2017 in Kraft getreten. Diese Verordnung regelt im Wesentlichen Änderungen der Klärschlammverordnung, aber auch andere Rechtsverordnungen werden hiervon erfasst. Ziele der neuen Klärschlammverordnung sind ein mittelfristig flächendeckender Einsatz technischer Verfahren für eine Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm, Klärschlammmonoverbrennungsaschen oder auf Grundlage eines anderen technischen Weges und einer Verringerung der mit der bodenbezogenen Klärschlammverwertung verbundenen Schadstoffeinträge in Boden und Grundwasser. Zum 31. Dezember 2023 wurde der zuständigen Behörde ein Bericht über die geplanten und eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherstellung der durchzuführenden Phosphorrückgewinnung und über den Phosphatgehalt des Klärschlammes vorgelegt.

Die interkommunale Kooperation mit der Kommunalen Klärschlammverwertungsanstalt Rheinland-Pfalz ist abgeschlossen. Die Umsetzungsvereinbarung soll im Jahr 2025 noch unterzeichnet werden.

Veränderungen zu den gesetzlich geregelten und einzuhaltenden Grenzwerten bei der Entsorgung können immer wieder Anpassungen notwendig machen und Mehrkosten verursachen.

Die unabhängige Prüfung durch das Fraunhofer-Institut Anfang 2025 hat ergeben, dass die Klärschlammvergasungsanlage nicht mehr betrieben werden soll. Stattdessen erfolgt eine Prüfung ob es technisch, genehmigungsrechtlich und wirtschaftlich möglich ist die Anlage zu einer Verbrennungsanlage umzubauen.

Aufgrund der allgemeinen politischen Situation in Europa ist in Zukunft mit gezielten Anschlägen auf die Kritische Infrastruktur zu rechnen. Die Stadtentwässerung Koblenz ist als Abwasserbetrieb Teil der Kritischen Infrastruktur der Stadt Koblenz und unterliegt daher erhöhten Anforderungen an die Cybersicherheit.

Chancen und Risikofaktoren der Personalgewinnung

Die Gewinnung geeigneter Fachkräfte ist und bleibt auf absehbare Zeit eine der größten Herausforderungen für Arbeitgeber.

Bezogen auf den Eigenbetrieb Stadtentwässerung bestehen nicht nur auf Ingenieur- und Technikerebene, sondern auch in den Bereichen EDV und Verwaltung Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Fachkräften. Inzwischen ist der Fachkräftemangel sogar in den handwerklich-operativen Berufen zu spüren.

Ein Faktor ist sicherlich die demografische Entwicklung, die in den letzten Jahren die Personalgewinnung erschwert. Darüber hinaus sind die geänderten Ansprüche, Prioritäten und Möglichkeiten der Bewerberinnen und Bewerber von Bedeutung, deren Trend zu einer besseren Work-Life-Balance bestimmte Berufe an Attraktivität verlieren lässt.

Es steht zu befürchten, dass sich -trotz der derzeit schwierigen Gesamtwirtschaftslage in Deutschland- auch in absehbarer Zeit keine grundlegenden Änderungen ergeben werden.

Zwar hat sich die Zahl der Bewerbungen bei den meisten Stellenausschreibungen wieder erhöht, in qualitativer Hinsicht fehlen jedoch weiterhin geeignete Bewerber (w/m/d), um die auftretenden Stellenvakanzen adäquat zu beheben.

Oberster Leitgedanke ist und bleibt eine qualifizierte Besetzung der vakanten Stellen. Daher werden inzwischen i.d.R. mehrere Ausschreibungsversuche nötig bzw. vakante Stellen als Dauerausschreibung auf der städtischen Homepage geschaltet. Zeitliche Verzögerungen bei der (Wieder-)Besetzung von Stellen sind die Folge.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Personalgewinnung ist der zeitliche Aspekt. Da sich gute Bewerberinnen und Bewerber inzwischen ihren Arbeitgeber aussuchen können, ist eine zeitnahe Kontaktaufnahme mit den Bewerberinnen und Bewerber unerlässlich. Die Praxis zeigt, wer frühzeitig in Kontakt mit den Interessentinnen und Interessenten tritt, hat bessere Chancen, diese Personen für eine Einstellung zu gewinnen.

Trotz der teilweise überdurchschnittlichen Tarifierhöhungen der letzten Jahre im öffentlichen Dienst zeigt sich in den Gesprächen mit den Bewerberinnen und Bewerbern weiterhin bestehende Diskrepanzen zwischen dem finanziellen Angebot der Stadt Koblenz und den finanziellen Möglichkeiten der Privatwirtschaft.

Zugunsten des öffentlichen Dienstes sprechen die grundsätzlich auf Dauer angelegten Beschäftigungsverhältnisse, auch wenn dieses Argument –wie Nachfragen bei neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigen- in den letzten Jahren an Bedeutung verloren hat.

Die Stadt Koblenz als kommunale Arbeitgeberin des öffentlichen Dienstes kann außerdem mit Aspekten wie der Standortsicherheit und den in vielen Aufgabenbereichen vorhandenen flexiblen Beschäftigungsmöglichkeiten (Vollzeit/ Teilzeit, flexiblen Arbeitszeiten) punkten. Bei Büroberufen wächst kontinuierlich die Bedeutung von Telearbeit bzw. Homeoffice.

Aufgrund der Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung muss daher die Reduzierung von qualifizierten Personalabgängen durch umfassende Maßnahmen der Mitarbeiterbindung in den Blick genommen werden.

Neben den o.g. Rahmenbedingungen gehören hierzu Aspekte wie Wertschätzung, eine transparente und offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten (Vorgesetzten- und Mitarbeiterebene), eine frühzeitige Einbindung der Mitarbeitenden in Gestaltungs- und Veränderungsprozesse, ein gutes Betriebsklima sowie eine gute Führung durch die Vorgesetzten neben dazu, die die vorgenannten Rahmenbedingungen beispielgebend vorleben und aktiv fördern.

Darüber hinaus müssen die Personalverantwortlichen immer wieder innovative Ideen finden, wie neues Personal gewonnen bzw. gehalten werden kann.

Für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung hat sich die in den letzten Jahren praktizierte Kombination aus strukturiertem Interview und anschließender Hospitation vor Ort für die am besten geeignete Kandidatin oder den am besten geeigneten Kandidaten positiv bewährt. Die zusätzliche Möglichkeit der Hospitation erhöht sowohl für die Stadt Koblenz als auch für die Bewerberinnen und Bewerber die Chancen, sich besser kennenlernen zu können und die Aufgabenstellungen und die fachlichen Kompetenzen zielgerichtet auf eine mögliche Passung zu testen.

Außerdem werden neben den vermehrten Angeboten für den Abschluss von Werkstudentenverhältnissen inzwischen auch befristete Trainee-Stellen für Berufseinsteiger (w/m/d) angeboten. Auf diese Weise konnten bereits mehrere Mitarbeitende erfolgreich für eine langfristige Bindung an den Eigenbetrieb gewonnen werden.

Darüber hinaus unterstützt der Eigenbetrieb seit mehreren Jahren zielgerichtet und bedarfsorientiert eine umfassende Mitarbeiterqualifizierung. Es hat sich gezeigt, dass hierdurch eine Win-win-Situation für beide Seiten geschaffen werden konnte. Durch die Zulassung von leistungsstarken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für umfassende zertifizierte Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen konnten bzw. können mehrere vakante Aufgabenbereiche durch eigenes Personal wiederbesetzt werden.

Durch die Kostenübernahme von Seiten des Eigenbetriebes können persönliche Entwicklungsperspektiven geschaffen werden, die zu einer höheren Qualifizierung und damit zu einer höheren Eingruppierung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen. Außerdem wirken sich die gezielten Fördermöglichkeiten positiv auf die Motivation der Betroffenen, deren Identifikation mit der Aufgabenstellung sowie dem Eigenbetrieb und damit auch auf die Mitarbeiterbindung aus.

Chancen und Risikofaktoren der Digitalisierung

In den nächsten Jahren werden viele langjährige beim Eigenbetrieb tätige Personen, u.a. in Führungsverantwortung, in den Altersruhestand gehen. Aufgrund der bereits im vorhergehenden Abschnitt beschriebener Situation hinsichtlich Fachkräftemangel und den Ansprüchen potentieller Bewerber wird es eine große Herausforderung werden, die dann vakanten Stellen wieder adäquat zu besetzen. Zudem werden die voranschreitenden und immer schneller sich wandelnden digitalen Prozesse sowie die dadurch u.a. genierten Datenmengen immer komplexer und umfangreicher. Mit Hilfe von gezieltem Einsatz von KI-Tools können die Arbeitsprozesse jedoch effizienter gestaltet werden. Um diesem Risiko entgegenzutreten und die Chancen des Einsatzes von intelligenten, digitalen Systemen zielführend und effizient zu nutzen, wurde 2024 eine interdisziplinäre Projektgruppe initiiert. Diese erarbeitet mit Hilfe externer Expertise eine Digitalstrategie sowie die damit einhergehenden digitalen Prozesse, um einen effizienten und maximal nutzenbringenden Einsatz von KI zu erzielen. Ein mögliches Einsatzgebiet von KI im Eigenbetrieb ist z.B. die KI-gestützte Auswertung von Kanalbefahrungsdaten.

4. Prognosebericht

Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes für die nächsten Jahre wird grundsätzlich positiv beurteilt. Die Kläranlage Koblenz ist auf dem Weg sich zu modernisieren, um die anstehenden gesetzlichen Anforderungen auch in Zukunft bestmöglich erfüllen zu können. Eine Herausforderung ist im Bereich der Baukosten und der Unterhaltungskosten (insbesondere im Bereich der Energiekosten und Betriebschemikalien) sich auf teils erhebliche Schwankungen einzustellen. Sowohl gestiegenen Personalkosten als auch die erhöhte Abschreibung aufgrund der vermehrten Investitionen führen nach derzeitigem Kenntnisstand zu einer Reduzierung des Jahresergebnisses bis hin zu einem negativen Ergebnis in den Folgejahren. Aufgrund des anhaltenden Krieges und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in 2025 wird in Zukunft auch nicht mit einer Entspannung der Lage gerechnet. Laut Wirtschaftsplan wird im Wirtschaftsjahr 2026 mit einem Jahresverlust von 218 T€ gerechnet.

Die Investitionen in den nächsten Jahren liegen in den Bereichen Kanalerneuerung bzw. -sanierung, der Optimierung des Kanalnetzes durch den Bau von weiteren Regenrückhaltungsmöglichkeiten, sowie der Optimierung des Prozessleitsystems, der Erneuerung der Maschinenteknik, sowie der Sanierung der biologischen Reinigungsstufe im Klärwerk. Die weitere Sanierung der baulichen und maschinentechnischen Teile im Klärwerk wird ein Schwerpunkt bei den Investitionen darstellen.

Auch im Hinblick auf die kritische Infrastruktur (KRITIS) werden weiterhin Notstromkonzepte entwickelt und Notstromaggregate vorgehalten, um auch hier unabhängiger zu werden und im Extremfalle handlungsfähig zu bleiben.

Koblenz, 10. November 2025

(Mohrs)
Werkleiter

Entwurf